



Sinfonie Orchester Meilen

# SERENADE

## TANZE AUS (FAST) DER GANZEN WELT!

E. GRIEG. P. A. GRAINGER. G. FAURE.  
J. STRAUSS (SOHN). M. DE FALLA.  
E. WALDTEUFEL. S. ISILAY. A. COPLAND.  
N. ROTA UND A. MARQUEZ

### Leitung

Kemal Akçağ

### Feldmeilen

Freitag 23. Juni 2017, 20.00 Uhr: Mariafeld, General Wille-Strasse 165

### Uetikon am See

Samstag 24. Juni 2017, 20.30 Uhr: Park Haus Wäckerling, Tramstrasse 55

Bei schlechter Witterung finden die Konzerte in der reformierten Kirche Meilen  
resp. im Riedsteigsaal in Uetikon am See statt.

Auskunft ab 18.00 Uhr bei RegioInfo Tel. 1600-1-3 «Clubs, Vereine».

Das Konzert vom 23. Juni 2017 wird vom Quartierverein Feldmeilen veranstaltet.

Eintritt frei. Angesichts der hohen Kosten freuen wir uns über Ihre Kollekte.

**EDVARD GRIEG (1843–1907)**

**NORWEGISCHER TANZ. OP. 35. NR. 2**

Nach einer Kur in Karlsbad, die Grieg 1881 wegen Magenbeschwerden absolvierte, zog er sich mit seiner Frau Nina in seine Komponierhütte nach Lofthus am Hardangerfjord zurück. Hier schrieb er im Sommer die Norwegischen Tänze für Klavier zu vier Händen. Die heute gebräuchliche Orchestrierung von 1891 stammt nicht von Grieg selbst, sondern von Hans Sitt (1850-1922), dem Bratschisten des damaligen Brodsky-Quartetts – übrigens gegen den Wunsch des Komponisten.

**PERCY ALDRIDGE GRAINGER (1882–1961)**

**MOLLY ON THE SHORE**

Der in Australien geborene Sohn englischer Einwanderer war mit Edvard Grieg befreundet und liess sich von diesem zum Sammeln von Volksmelodien inspirieren. Seine Bearbeitungen englischer und irischer Weisen erschienen gewöhnlich in mehreren Fassungen, z.B. für Sinfonie- oder Blasorchester. Die 1907 für Klavier geschriebene und 1920 orchestrierte «Molly on the Shore» vereinigt zwei irische Melodien.

**GABRIEL FAURÉ (1845–1924)**

**PAVANE. OP. 50**

Als langsam-würdevoller Schreittanz im breiten 4/4-Takt war die Pavane im 16. und 17. Jahrhundert vor allem an adligen Höfen beliebt und gebräuchlich. Fauré schrieb seine Pavane zuerst für Klavier und Chor, 1887 folgte die Orchesterfassung, später noch eine Version mit unsichtbarem Chor und Tänzern, welche Serge Diaghilew für seine Ballets russes im Repertoire hatte.

**JOHANN STRAUSS SOHN (1825–1899)**

**IM KRAPPENWALDL. POLKA FRANCAISE. OP. 336**

Nicht nur in Wien feierte die Familien-Kapelle der Gebrüder Strauss Erfolge, sie tourte auch in ganz Europa und den USA. Auf Einladung der Eisenbahngesellschaft von Zarskoje Selo konzertierte Johann Strauss in den Jahren 1856-1865 und 1869 in Pawlowsk ausserhalb von St. Petersburg. Hier wurde die Polka unter dem Titel «Im Pawlowsk-Walde» uraufgeführt. Den bekannten Titel erhielt sie vom gleichnamigen Naherholungsgebiet, einem bewaldeten Höhenzug, wo die Wiener Luft, Natur, ein gutes Essen und natürlich auch Musik geniessen konnten und es noch immer tun. Und wo auch ein Kuckuck noch immer seinen Kommentar abliefern...

**MANUEL DE FALLA (1876–1946)**

**TANZ NR. 1 AUS 'LA VIDA BREVE'**

Nach ersten Preisen in Klavier und Komposition schrieb der junge de Falla zwei Zarzuelas, um einen der begehrten Studienplätze am Pariser Konservatorium zu bekommen. Nach deren Misserfolg blieb er drei Jahre in Madrid, wo ihn Felipe Pedrell mit dem spanischen Volkslied vertraut machte. Dies inspirierte ihn u.a. zur Komposition seiner Kurzoper «La Vida Breve» (1905), die einen grossen Erfolg erzielte. Seine Pariser Lehrjahre absolvierte er 1907-1914, wo er mit Dukas, Debussy, Ravel und anderen verkehrte und seinen Ruf weiter festigen konnte. Der Tanz leitet vom 1. in den 2. Akt der Oper über und ist mit seinem typischen Flamenco-Charakter eines der meistgespielten Stücke der spanischen Musik.

**EMILE WALDTEUFEL (1837–1915)**

**'DIE SCHLITTSCHUHLÄUFER'. WALZER. OP. 183**

Der Vater des «elsässischen Johann Strauss», der jüdische Orchesterdirigent Lazare Lévy, nannte sich Louis Waldteufel. Sein Sohn Charles-Émile machte im Orchester mit, studierte am Konservatorium Paris und tat sich als Pianist, schliesslich immer mehr auch als Komponist Émile Waldteufel hervor, mit beachtlichen Erfolgen am französischen und englischen Hof. Anders als Johann Strauss oder Offenbach schrieb er keine Bühnenwerke, sondern beschränkte sich auf die Produktion von Walzern, Polkas und Gavotten. Neben seinem populärsten Werk, den «Schlittschuhläufern», sind u.a. die Walzer «España», «Estudiantina» oder «Dolores» bekannte Ohrwürmer.

**SADI ISILAY (1899–1969)**

**SULTANIYEGAH SIRTO. ARR. OGUZHAN BALCI**

Dieses Stück besteht aus einer langsamen Einleitung und einem Tanz, der sich im Tempo immer mehr steigert. Die Melodie stammt vom Geiger und Komponisten Sadi İşılay, die orchestrale Bearbeitung von Oğuzhan Balci (\*1977). Sultaniyegah bezeichnet eine der vielen türkischen Tonarten, die in der westlichen Musik annähernd dem harmonischen Moll entspricht. Sirto ist ein traditioneller Tanz, der als Syrtos auch in Griechenland heimisch ist.

**AARON COPLAND (1900–1990)**

**HOE-DOWN AUS 'RODEO'**

Aaron Copland, Sohn eingewanderten litauischer Juden, liess in manchen seiner Werke amerikanische Folkloremelodien und -rhythmen einfließen. Er komponierte drei Ballette (am bekanntesten sein drittes, «Appalachian Spring»), von denen sein zweites, «Rodeo», im Milieu einer Ranch spielt. Eine Hochzeit gibt Anlass zu allerlei Tänzen. «Hoe-Down» ist ein Tanz im 2/4-Takt, der im ländlichen Südosten der USA, in der Welt der Rancher und Cowboys, populär ist.

**NINO ROTA (1911–1979)**

**SUITE AUS 'IL GATTOPARDO'**

1. Valzer Verdi – 2. Mazurka – 3. Balletto – 4. Polka – 5. Quadriglia – 6. Galop – 7. Valzer del Commiato

Luchino Viscontis meisterhafte Verfilmung (1963) des gleichnamigen Romans von Giuseppe Tomasi di Lampedusa spielt in Sizilien zur Zeit des Risorgimento, der Einigungsbewegung unter der «Regie» von Giuseppe Garibaldi. Vor dem Hintergrund des politischen Spannungsfelds geht es natürlich auch um Liebe und Heirat, und da wird ausgiebig getanzt. Rota hat aus diesen Tänzen eine eigene Suite zusammengestellt.

**ARTURO MARQUEZ (\*1950)**

**DANZON NR. 2**

Als Sohn eines Mariachimusikers war Márquez schon als Kind mit der überlieferten mexikanischen Volksmusik eng vertraut. Früh erlernte er Klavier, Posaune und Geige und erwarb an Musikschulen und dem Konservatorium von Mexiko sowie mit Auslandsaufenthalten (Paris u.a.) sein Rüstzeug als Komponist. Als solcher «übersetzt» er die Traditionen seines Landes und anderer lateinamerikanischer Staaten in sinfonische Formen. Er hat zumindest acht Danzónes in wechselnden Formationen geschrieben. Die vorliegende Nr. 2 wurde durch Tournen von Gustavo Dudamel mit seinem venezolanischen Jugendorchester rasch weltweit bekannt.



### **Kemal Akçağ**, Leitung,

gab bereits im Alter von 15 Jahren Solokonzerte bei Radio Istanbul und im Türkischen Fernsehen. Er beendete sein Violinstudium am Konservatorium Istanbul und setzte seine Ausbildung an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Anton Fiets und anschliessend in Wien bei Prof. Josef Šivó fort. Von 1978 bis 1999 war er Mitglied des Tonhalle-Orchesters Zürich, drei Jahre davon als ad. Int. Konzertmeister. Kemal Akçağ ist ein zur Berufsausbildung akkreditierter Dozent der SMPV und der Schweizer Akademie für Musik und Pädagogik SAMP und als Prüfungsexperte für Violine an Musikhochschulen tätig. 1989 übernahm er die Leitung des Kammerorchesters Das Kleine Zürcher Ensemble und gründete 1990 das Sommer Musikwochen Orchester Laax. Im Frühjahr 1995 kam die Leitung des Sinfonie Orchester Meilen dazu. Als Gastdirigent hat er unter anderen mit folgenden Orchestern zusammen gearbeitet: Tonhalle Orchester Zürich, Staatliches Sinfonie Orchester Istanbul, Bombay Chamber Orchestra und Amsterdam Chamber Orchestra. Er ist im Jahr 1992 als Leiter der Master Classes des Orchestre des Jeunes de la Méditerranée berufen worden. Die Kammermusikwochen Brigels standen von 1987-2014 unter seiner Leitung. Neu führt er diese in Bodrum/Türkei durch. Kemal Akçağ ist Initiant und musikalischer Leiter des Projekts «Die Preisträger», eines internationalen, ausschliesslich aus jungen Preisträgern bestehenden Orchesters. Das Projekt wurde 2007 erstmals in der Schweiz mit grossem Erfolg durchgeführt und in den darauffolgenden Jahren bis 2011 in der Zürcher Tonhalle wiederholt.

### **Das Sinfonie Orchester Meilen**

wurde 1894 gegründet und zählt zu den ältesten Amateurformationen der Schweiz. Einige BerufsmusikerInnen verstärken das aus rund 60 Mitgliedern bestehende Orchester, das seit 1995 unter der Leitung von Kemal Akçağ steht. Jährlich werden drei Programme mit sinfonischen und Solo-Werken erarbeitet und in Meilen, Zürich und in der Zürichseeregion aufgeführt. Anfangs Januar 2008 gastierte das Orchester in China.

#### 1. Violine

Kayoko Watanabe,  
Konzertmeisterin  
Kathrin Anne Meier,  
2. Konzertmeisterin  
Maja Föllmi  
Doris Hübner  
Peter Hübner  
Julia Lacoste  
Thomas Lengstorf  
Andreas Natsch

#### 1./2. Violine

Simone Steinbrüchel  
Annette Wiederkehr

#### 2. Violine

Ralia Dabbagh-Schmidt,  
Stimmführerin  
Käthi Furrer  
Barbara Hopff  
Valerie Hungerbühler  
Judith Kreuz  
Silvia Sokalski  
Patricia Ritter

#### Viola

Barbara Hübner,  
Stimmführerin  
Corina Dora  
Hagop Incici  
Susanne Jäggli  
Ursula Kühne

#### Violoncello

Elisabeth Nogler,  
Stimmführerin  
Veronika Aschwanden  
Ursula Eichenberger  
Leandra Kurtz  
Ruth Lieberherr  
Kathy Sutter

#### Kontrabass

Erich Schläpfer,  
Stimmführer  
Balz Müller  
Hans Rudolf Volkart

#### Flöte

Regula Voss-Munz  
Lilian Mettler

#### Piccolo

Markus Schneider

#### Oboe/Englisch Horn

Evelyn Bochsler  
Tina Calonder

#### Klarinette

Suzanne Büeler  
Christoph Blaser

#### Fagott

Lucretia Watkins  
René Schwarb

#### Horn

Manuel Bauer  
Jeannine Brandenburg  
Shinichiro Ishida  
Roger Keller

#### Trompete

Roland Hofer  
Pascal Pfister

#### Posaune

Marcel Reuteler  
Marcel Oertli  
Reto Kappeler

#### Tuba

Pius Kobler

#### Klavier

Sara Tabitha Stähli

#### Harfe

Felicitas Sigrist

#### Schlagzeug

Urs Ruoss  
Oliver Baumann  
Silas Bärlocher  
Benno Niedermann

## Unsere Gönner

Unser Orchester wird von vielen treuen und immer wieder auch neuen GönnerInnen unterstützt. Besonders namhafte Beiträge leisteten dieses Jahr:

Gemeinde Meilen  
Gemeinde Uetikon am See  
Ruth+Ernst Burkhalter Stiftung, Zürich  
Hoval AG, Meilen  
Midor AG, Meilen

Drogerie Roth, Meilen  
Schneider Umweltservice, Meilen  
Stiftung Uetiker Tanne  
Tross Piano, Heini Tross, Meilen  
Zürichsee Fähre, Meilen

Hugo Julius Bohny  
Erwin Boxler  
Paul Brugger  
Prof. Dr. Hans Ess-Fierz  
Stephan Forster  
Heinz Gallmann  
Charles und Helene Gebhard-Spoerli  
Helen Gucker-von Tobel  
Rudolf Guggisberg  
Hermann und Edith Häsler  
Alice Hanselmann

Dr. Urs Robert Imoberdorf  
Dieter Jenny  
Anita Kloter  
Dr. Walter und Eve Landis  
Ruth Landolt  
Eva Sameli-Blum  
Maja Schnorf  
J. L. Stobbs  
Harry Strickler  
Peter Zaugg

Mit einem frei gewählten Jahresbeitrag werden auch Sie GönnerIn:  
Unsere Präsidentin Tina Calonder, Weidstrasse 15, 8706 Meilen,  
[tina.calonder@icloud.com](mailto:tina.calonder@icloud.com), gibt Ihnen gerne Auskunft.

## Konzertvorschau

Freitag 17. November 2017, 19.30 Uhr: ref. Kirche Meilen  
Samstag 18. November 2017, 19.30 Uhr: ref. Kirche Oberstrass, Zürich  
Sonntag 19. November 2017, 17.00 Uhr: ref. Kirche Egg

Mit Céline Akçağ, Mezzosopran  
F. Schubert, Italienische Ouvertüre D-Dur D 590  
G. Mahler, Des Knaben Wunderhorn  
F. Liszt, Ungarische Rhapsodie, Nr. 4 d-Moll

Besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.s-o-m.ch](http://www.s-o-m.ch)